

## Ludwig Tieck als Bücherkäufer: Provenienzforschung innerhalb der *Bibliotheca Tieckiana*

Paul Ferstl  / Theresa Mallmann 

**Abstract:** Since 2014, the research project *Ludwig Tieck's Library. Anatomy of a Romantic Comparatist Book Collection* (FWF P32038; directed by Achim Hölter) has conducted the virtual reconstruction of the library of German romanticist Ludwig Tieck (1773-1853). It contained 17.000 volumes and was auctioned in Berlin in 1849/50. Several major European libraries took part in the auction, as well as numerous individuals. We have located about 5.000 of the volumes as documented in the auction catalogue and within Tieck's correspondence at 23 European libraries, and we have recorded our findings in a database in accordance with current bibliographic standards. The project was and is – not exclusively, but to a large extent – a huge endeavor of provenance research. Extensive holdings were examined and checked for Tieck's ownership in libraries that are proven to have purchased books in the auction of 1849/50. In the course of our examinations, we recorded bibliographical information and essential material attributes, as well as all indications of former ownership and use. Along with this description and recording of Tieck's book possessions in a database so central to the project, our endeavors also resulted in an overview of the previous owners of Tieck's books, of his buying practices as a client of European antiquarians supplying him with books, and of the auction and other catalogues he consulted. All this information offers a detailed insight into Tieck's European (antiquarian) book trade network in the first half of the 19th century. In this paper, we present these findings along with an overview of the provenance of books within Tieck's library, and thus in-depth information on the systematics of his "bibliomania".

**Keywords:** Ludwig Tieck; book acquisition; book auction; library history; provenance research

### Einleitung

Als hochprominenter Vertreter der deutschen Romantik und literarischer Vermittler trug Ludwig Tieck (1773-1853) maßgeblich zur Etablierung Shakespeares auf den deutschen Theaterbühnen und zur ersten vollständigen Versübersetzung von Shakespeares Dramen in deutscher Sprache bei.<sup>1</sup> Tiecks Zeitgenoss\*innen waren nicht nur die Vorleseabende in seinem Salon am Dresdner Altmarkt ein Begriff, sondern auch sein bibliophiler Eifer und die daraus resultierende umfangreiche

Büchersammlung. Die Schauspielerin Karoline Bauer, mit der Tieck als Dramaturg am Dresdner Hoftheater zusammenarbeitete, erinnert sich in ihren Memoiren an Tiecks „Bücherleidenschaft“, die „ihn oft die Gicht vergessen“ ließ, „und auch sein mäßiges Budget. Hörte er, daß irgendwo ein seltenes Buch, besonders eine uralte Shakespeare-Ausgabe zu kaufen sei, dann ließ er Besuche, Arbeiten, Theaterproben – Alles im Stich [...] und zahlte mit der ihm eigenen Sorglosigkeit in Geldsachen, was ihm für das geliebte Buch abverlangt wurde.“<sup>2</sup>

Der Literaturhistoriker Adolf Friedrich von Schack weiß in seinen Memoiren ähnliches über Tieck zu berichten:

1 William Shakespeare: Shakespeare's dramatische Werke. Uebersetzt von August Wilhelm Schlegel, ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck. 9 Bde, Berlin 1825-1833. Tatsächlich stammen die Übersetzungen im sogenannten Schlegel-Tieck-Shakespeare aus der Feder von A. W. Schlegel, von Tiecks Tochter Dorothea Tieck (1799-1841) und Wolf Heinrich von Baudissin (1789-1878).

2 Karoline Bauer: Verschollene Herzengeschichten. Nachgelassene Memoiren von Karoline Bauer. Bearb. von Arnold Wellmer, Bd. 3, Berlin 1881, 477 f.

„Er war ein leidenschaftlicher Bibliomane und zeigte mir mit Stolz die größten Schätze seiner Büchersammlung. Wenn sich ihm Gelegenheit bot, ein recht seltenes Buch zu erwerben, und seine beschränkten Mittel nicht dazu ausreichten, verbrachte er schlaflose Nächte.“<sup>3</sup>

In seiner zwei Jahre nach dessen Tod erschienenen Lebensbeschreibung des Dichters hebt Tiecks Biograf Rudolf Köpke vielfach Tiecks Teilnahme an Buchauktionen hervor:

„In früherer Zeit in Dresden besuchte er selbst die Bücherauktionen, die ihm zu einem Glücksspiele wurden, an dem er mit Eifer und Leidenschaft Theil nahm. Schon die Lectüre von Auktionskatalogen gewährte ihm besonderes Behagen. Auf dem Zimmer verfolgte er die Bücherauktionen in Halle oder Leipzig mit dem Katalog in der Hand, indem er sie sich dramatisch ausmalte, und im Stillen mitbot. ‚Jeder Mensch‘, sagte er, ‚hat seine Narrheit und seinen Wahnsinn; ich bin ein unverbesserlicher Büchernarr.“<sup>4</sup>

Nach einer Anstellung am sächsischen Hof als Dramaturg des Hoftheaters lebte Tieck ab 1841 in Berlin und erhielt eine großzügige Pension vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV.<sup>5</sup> Dennoch entschloss sich Tieck noch zu Lebzeiten zum Verkauf seiner Büchersammlung – die Gründe für den Entschluss des damals 76jährigen sind unbekannt. Gesichert ist, dass Tieck am 25. Februar 1849 seine rund 17.000 Bände umfassende Bibliothek an den Berliner Auktionator und Antiquar Adolf Asher (1800-1853) zum Pauschalpreis von 7.000 Talern bei einer Anzahlung von 2.000 Talern verkaufte. Vom 18. Dezember desselben Jahres bis zum 10. Januar 1850 wurden die Bücher öffentlich versteigert. Zu den Käufer\*innen zählten einige der großen europäischen Bibliotheken der Zeit. Neben Großkäuferinnen wie der British Museum

Library, der Wiener Hofbibliothek und der Königlichen Bibliothek Berlin erwarben zahlreiche bibliophile Einzelpersonen, darunter Hans von und zu Aufseß (1801-1872), Edward Dorer-Egloff (1807-1864) und der russische Sammler Sergey Alexandrovich Sobolevsky (1803-1870) sowie Ottilie von Goethe (1796-1872) Bücher aus Tiecks Bibliothek. Die Namen all dieser Käufer\*innen finden sich in zwei in Privatbesitz ermittelten Exemplaren des Katalogs der *Bibliotheca Tieckiana*, die bei der Rekonstruktion der Verkaufsgeschichte von zentraler Bedeutung waren.<sup>6</sup> In den beiden mutmaßlichen Handexemplaren des Auktionators Asher sind umfassend Preise und die Namen von Kommissionären und Einzelpersonen, die die Zuschläge auf einzelne Lose erhielten, in Kurzform notiert, unter den bislang sicher identifizierten Namen Ottilie von Goethe als einzige Frau.<sup>7</sup>

Durch die Auktion wurde Tiecks Buchbesitz unwiederbringlich zerstreut. Zentrales Dokument bei dessen Rekonstruktion ist der von Ashers Mitarbeiter Albert Cohn (1827-1905) erstellte Auktionskatalog, der unter dem Titel *Catalogue de la bibliothèque célèbre de M. Ludwig Tieck qui sera vendue à Berlin le 10. Décembre 1849 et jours suivants par MM. A. Asher & Comp.* (Berlin: Trowitzsch, 1849) veröffentlicht wurde. Das Forschungsprojekt *Ludwig Tiecks Bibliothek. Anatomie einer romantisch-komparatistischen Büchersammlung* rekonstruiert seit 2014 virtuell diese Sammlung und konnte in den vergangenen Jahren rund 5.000 Bände der im Auktionskatalog und in Briefen Tiecks dokumentierten Bücher an 23 Bibliotheken in ganz Europa lokalisieren und nach gegenwärtigen bibliografischen

3 Adolf Friedrich von Schack: Ein halbes Jahrhundert. Erinnerungen und Aufzeichnungen. Bd. 1, Stuttgart u.a. 1894, 111.

4 Rudolf Köpke: Ludwig Tieck: Erinnerungen aus dem Leben des Dichters nach dessen mündlichen und schriftlichen Mittheilungen, 2. Theil, Leipzig 1855, 133.

5 Vgl. Roger Paulin: Ludwig Tieck. A Literary Biography, Oxford 1985, 332-348; Jochen Strobel: Dresden, Berlin und Potsdam, in: Claudia Stockinger / Stefan Scherer (Hg.): Ludwig Tieck. Leben – Werk – Wirkung, Berlin u.a. 2011, 108-119, hier: 116-118.

6 Ein Archiv der Antiquariatsbuchhandlung Asher, das eine einfache Rekonstruktion der Verkäufe in der Auktion ermöglichen würde, existiert leider nicht mehr. Nach der Emigration der jüdischen Besitzer\*innen wurde das in Berlin verbliebene Firmenarchiv während der Bombardierung in den Jahren 1944 und 1945 endgültig zerstört. Vgl. David Paisey: Adolphus Asher (1800-1853): Berlin Bookseller, Anglophile, and Friend to Panizzi, in: British Library Journal 23 (1997), No. 2, 131-153, hier: 134.

7 Catalogue de la bibliothèque célèbre de M. Ludwig Tieck, Berlin 1849. Exemplare in Privatbesitz, Bibermühle, Schweiz – Sammlung Heribert Tenschert und Mamaroneck, NY – Sammlung Dr. Roland Folter.

Standards in einer Datenbank erfassen.<sup>8</sup> An Bibliotheken, die im Jahr 1849/50 nachweislich Bücher aus der Tieck-Auktion erworben hatten, wurden umfangreiche Buchbestände autopsiert und auf Tieck'sche Provenienz überprüft. Ankäufe konnten meist über Rechnungen oder Akzessionsjournale aus den Jahren 1849 und 1850 nachgewiesen werden.

Entsprechende bibliothekshistorische Archivalien konnten freilich nur selten als Beleg dafür herangezogen werden, welche Einzelexemplare von Titeln tatsächlich aus der Auktion stammten. Gerade bei Bibliotheken mit hohem Dublettenbestand war eine Autopsie und sorgfältige Prüfung erforderlich, um die Tieck'sche Provenienz nachweisen oder ausschließen zu können. Bei der Autopsie wurden nicht nur bibliografische und wesentliche materielle Eigenschaften erfasst, sondern auch alle Arten von Lese- und Besitzspuren. Daraus ergab sich mit der für das Projekt zentralen Beschreibung und Erfassung von Tiecks Buchbesitz in einer Datenbank auch ein Überblick über die Vorbesitzer\*innen von Tiecks Büchern, über den Bucherwerb Tiecks bei Antiquaren im Ausland, bei denen er Bücher vor allem für seine Studien zum Elisabethanischen Theater bezog, und über Auktions- und Buchhandelskataloge, die er konsultierte.

Das „Einzugsgebiet“ von Tiecks Bibliothek war insbesondere der sächsische Raum, die Dresdner Jahre literarischen Erfolgs und ökonomischer

Konsolidierung von 1819 bis 1841 waren damit auch seiner Bibliothek eingeschrieben. Neben englischen Erwerbsquellen, die ebenfalls prominent vertreten sind, führen einzelne Spuren in den gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus nach Schlesien und Italien. Der Büchersammler Ludwig Tieck wird von uns in diesem Beitrag im Lichte seiner lebenslangen Auseinandersetzung mit Auktionskatalogen gezeigt, die letztlich im Katalog seiner eigenen Bibliothek dokumentiert ist, um dadurch den Entstehungsprozess der Tieck'schen Bibliothek zu erörtern. Von besonderem Wert sind dabei die handschriftlichen Einträge Tiecks in manchen seiner Bücher, welche die Umstände ihres Erwerbs dokumentieren. Aus der Fülle des Materials, welches unsere Autopsien zu Tage gefördert haben, präsentieren wir im Rahmen dieser Ausführungen abschließend und lediglich exemplarisch unsere zwischenzeitlichen Ergebnisse zu Tieck'schen Büchern englischer Provenienz.

## Tieck als Käufer bei Buchauktionen

Zentrales Dokument von Tiecks Bibliophilie ist – neben seinem literarischen und kritischen Werk – der Auktionskatalog seiner eigenen Bibliothek. Wie Tiecks Bibliothek aufgestellt gewesen sein mag und welches Ordnungssystem ihr zugrunde lag, lässt sich aus dem 7.930 Nummern umfassenden Katalog nicht erschließen. Gliederung, Reihenfolge und Präsentationsform folgen, so ist klar erkennbar, quantitativen und marktbezogenen Erwägungen. Alte, seltene und damit nicht nur ideell wertvolle, sondern auch besonders gewinnversprechende Titel wurden hervorgehoben und enthalten neben den bibliografischen Angaben kursiv gesetzte Bemerkungen zu Besonderheiten, ihrer historischen Bedeutung oder Seltenheit. Exemplare mit Widmungen – meist durch einen fremden Autor an Tieck – wurden mit einem Kreuz markiert; solche, die umfangreiche Marginalien Tiecks enthalten, mit einem Stern.<sup>9</sup> Besonders umfangreich war die englische Literatur des Elisabe-

8 An folgenden 23 Aufbewahrungsorten sind gegenwärtig Bücher mit Provenienz Ludwig Tieck ermittelbar. Überwiegend gelangten sie auf direktem Weg aus der Auktion 1849 an diese Standorte, in manchen Fällen über Zwischenstationen. Darüber hinaus befinden sich Bücher aus Tiecks Besitz in Privatbesitz und werden immer wieder im Antiquariatsbuchhandel angeboten: Berlin – Staatsbibliothek zu Berlin, Bonn – Universitäts- und Landesbibliothek, Breslau – Universitätsbibliothek Wrocław, Brüssel – Bibliothèque royale de Belgique, Göttingen – Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Halle – Universitäts- und Landesbibliothek Halle, Jena – Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Kórník – Biblioteka Kórnicka, Bibliothek der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Krakau – Biblioteka Jagiellońska, Łódź – Biblioteka Uniwersyteku Łódzkiego, London – British Library, Moskau – Allrussische M. I. Rudomino-Staatsbibliothek für Ausländische Literatur (VGBIL), Moskau – Rossijskaja Gosudarstvennaja Biblioteka Moskva, München – Bayerische Staatsbibliothek (BSB), Nürnberg – Bibliothek im Germanischen Nationalmuseum, Poznań – Biblioteka PTPN, Rostock – Universitätsbibliothek Rostock, St. Petersburg – Zentrale Öffentliche W. W. Majakowski Stadtbibliothek, Stettin – Książnica Pomorska – Pommersche Bibliothek Stettin, Stuttgart – Württembergische Landesbibliothek, Toronto – University of Toronto Library, Weimar – Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB), Wien – Österreichische Nationalbibliothek.

9 Zum Katalog der Bibliotheca Tieckiana vgl. Achim Hölter / Paul Ferstl / Theresa Mallmann: *Catalogue de la bibliothèque célèbre de M. Ludwig Tieck (1849). Genese, Rezeption, Bestände*, in: Achim Hölter / Walter Schmitz (Hg.): *Ludwig Tieck. Werk – Familie – Zeitgenossenschaft*, Dresden 2021, 171-214.

thanischen Zeitalters in Tiecks Bibliothek vertreten. Neben wertvollen Drucken wie der zweiten, dritten und vierten Folio-Ausgabe Shakespeares, die sich heute an der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) befinden,<sup>10</sup> besaß Tieck zahlreiche Werke von dessen Zeitgenoss\*innen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Originaldrucken spanischer Dramen; so besaß Tieck mehr als 1.500 wertvolle Drucke aus dem *Siglo de Oro*, die nach seinem Tod 1853 in den Besitz der Königlichen Bibliothek Berlin überführt wurden, infolge der Bestandsverlagerungen der Preußischen Staatsbibliothek im Zweiten Weltkrieg heute jedoch weitgehend verschollen sind.<sup>11</sup> Einen dritten zentralen Bestandteil der Bibliothek bildete die deutsche Literatur der frühen Neuzeit, die mit frühen Ausgaben von Martin Opitz, Andreas Gryphius und Hans Sachs vertreten war.<sup>12</sup>

Ausschnittsweise findet sich auch Tiecks Interesse an Buchhandels- und Bibliothekskatalogen in dem 362 Seiten umfassenden Katalog abgebildet. Ein Sammlungsinteresse an Auktionskatalogen kann man aufgrund der geringen Anzahl der im Katalog angeführten Titel – es sind genau acht Stück<sup>13</sup> – für Tieck nicht konstatieren. Es handelt sich dabei überwiegend um Auktionen, bei denen aufgrund des Zeitpunktes eher ausgeschlossen werden kann, dass Tieck dort als Käufer auftrat, und die er wohl aus bibliophilem Interesse heraus besaß.

10 BT 2144: William Shakespeare: Comedies, Histories and Tragedies. Published according to the true Original copies, London 1632, ÖNB, Signatur: 51.P.8., BT 2145: Comedies, Histories, and Tragedies. Published according to the true Original Copies. And unto this Impression is added seven Playes, never before printed in Folio, London 1664, ÖNB, Signatur: 51.P.9, BT 2146: Comedies, Histories, and Tragedies. Published according to the true Original Copies. Unto which is added, Seven Plays, never before Printed in Folio, London 1685, ÖNB, Signatur: 51.P.10. Zu Tiecks Shakespeareana vgl. Achim Hölter / Paul Ferstl / Theresa Mallmann: Praxis, Materialität, Aneignung. Ludwig Tiecks Marginalien und Notizen zu Shakespeare, in: Claudia Bamberg / Christa Jansohn / Stefan Knödler (Hg.): Die Shakespeare-Übersetzungen August Wilhelm Schlegels und des Tieck-Kreises. Kontext – Geschichte – Edition, Berlin u.a. 2023, 179-199.

11 Von den 110 Adligat-Bänden sind nur zwei in Berlin erhalten (Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, Signatur: Xk 1012, Xk 1221, Xk 1248. Zwei weitere dieser Bände finden sich heute im Bestand der Jagiellonischen Bibliothek in Krakau (Hisp. Quart. 77, Hisp. Quart. 78). Zur Geschichte der „Kriegsverluste“ unter den *Tieckiana* der Preußischen Staatsbibliothek vgl. Theresa Mallmann: Von der Bücherwand in den Zettelkatalog. Wie Teile einer romantisch-komparatistischen Büchersammlung des 19. Jahrhunderts an Bibliotheken in Polen gelangten, in: Vanessa de Senarclens (Hg.): Bücher und ihre Wege. Bibliomigration zwischen Deutschland und Polen seit 1939, Leiden u.a. 2023 [im Druck].

12 Frühe Ausgaben von Opitz und Gryphius befinden sich heute – so weit bislang ermittelbar – in der British Library in London (etwa BT 1026: Martin Opitz: Acht Bücher Deutscher Pomatum. Vermehret und übersehen, das die vorigen darmitte nicht zu vergleichen sind, Wrocław 1625, Standort: London – British Library, Signatur: 11517.e.15.), solche von Hans Sachs etwa in der Bibliothèque royal de Belgique in Brüssel (etwa BT 7902: Hans Sachs: Sehr herrliche Schöne Artliche und gebundene Gedichte mancherlei art, Nürnberg 1558, Standort: Brüssel – Bibliothèque royale de Bruxelles, Signatur: C.L 14029b C1).

13 *Bibliotheca Tieckiana* (im Folgenden: BT) 6725: Bibliotheca Hohendoriana. Ou Catalogue De La Bibliotheque De feu Monsieur George Guillaume Baron de Hohendorf, Dans son vivant, 1720; BT 6726: Johann Conrad Feuerlein: Bibliothecae A Ioanne Conrado Feverlino De Et In Nevenstatt Sacrae Caes. Maiestatis Comite Palatino S.R.I. Lib. Reipublicae Norimbergensis Consiliario Primario Seniore Et Academiae Altorfinae Procancellario, Svmmo Stvdio Collectae a.d. 30. Sept. et seqq. A. 1793. Pvblicae Avctionis Ritv Norimbergae Dividendae Norimbergae [Nürnberg]: [s.n.] (Versteigerungsdaten: 30.9.1793 ff., 3.10.1803 ff.); BT 6747: Catalogus librorum maximam partem exquisitissimorum, interqve hos splendidissimorum operum, quæ in Bibliotheca electorali Dresdensi in duplo extiterunt, quorumque consueta auctionis publicæ lege venditio fiet d. 15. Novb. sqq. h. a. Dresdæ 1775-77 (Versteigerungsdatum: 15.11.1777); BT 6748: Catalogue des livres rares et précieux de la bibliothèque de feu M. le Comte de Mac-Carthy Reagh, Paris 1815 (Versteigerungsdatum: 27.1.-6.5.1817); BT 6758: Pietro Antonio Crevenna: Catalogue raisonné de la collection de livres de M. Pierre Antoine Crevenna, [Amsterdam] 1776 (Versteigerungsdatum: 26.4.-15.6.1790); BT 6889: Georg Wolfgang Franz Panzer: Bibliotheca Thomasiana, Norimbergae, 1765-1770 (Versteigerungsdatum: 6.7.1739 ff.); BT 6913: Daniel Salthenius (1701-1750): Bibliothecae ... Danielis Salthenii ... libri ad omne literarum genus spectantes, rariores et rarissimi, uni, ... emptori tradendi Regiomonti Borussorum [Königsberg], Johann Heinrich Hartung (Versteigerungsdatum: 7.6.1751-13.3.1752); BT 6925: Georg Franz Burkhard Kloss (1787-1854): Catalogue of the library of Dr. Kloss of Franckfort a. M. ... including many original and unpublished manuscripts, and printed books with ms. annotations, by Philip Melancthon Which will be sold by auction, by Mr. Sotheby and son ... May 7th, and nineteen following days, London 1835 (Versteigerungsdatum: 7.5.-26.5.1835).

Dass bis ins hohe Alter zahllose Kataloge von Buchauktionen durch Tiecks Hände gingen, bezeugen jedoch viele seiner Briefe. So bittet er etwa seinen Verleger Georg Andreas Reimer (1776-1842) im Oktober 1803 darum, ihm „Auktions-Cataloge von Büchern zu senden, wenn besonders alte und deutsche Sachen darinn [sic!] vorkommen“,<sup>14</sup> und erkundigt sich im Winter des selben Jahres bei Reimer nach der Versteigerung der Bibliothek seines ehemaligen Rektors, des Berliner Aufklärers Friedrich Gedike (1754-1803):<sup>15</sup>

*„Haben Sie vielleicht in Erfahrung gebracht, ob einige von den Büchern der Gedekischen [sic!] Auktion schon für mich von Burgsdorferstanden sind, von einigen Werken wäre es mir sehr lieb, sie zu besitzen; wenn wieder eine ansehnliche Auktion sein sollte, so ersuche ich Sie, mir doch den Catalogus zu übermachen.“<sup>16</sup>*

Neben der Gedike'schen lassen sich sechs weitere Buchauktionen anhand der erhaltenen Briefwechsel Tiecks klar identifizieren:<sup>17</sup>

- Die Versteigerung der Bibliothek des Leipziger Bürgermeisters Carl Wilhelm Müller (1728-1801) im November 1801,<sup>18</sup> bei der Reimer für Tieck „das Lied der Nibelungen, den Tristan und einige andre Stücke der Müllerschen Sammlung“ erstand.<sup>19</sup>

- Die Auktion der „von dem Herrn Zollrath Seidel hinterlassenen Bücher, Charten und Kupferstiche“ 1811 in Frankfurt an der Oder, bei der Karl Wilhelm Ferdinand Solger (1780-1819) Bücher für Tieck auf Kommission besorgen ließ.<sup>20</sup>

- Die Versteigerung der Bibliothek des lutherischen Predigers Gottlieb Ernst Schmid (1727-1814) 1815 in Berlin. Den „Auktions Catalog der Bücher des H. Schmidt, die den 1ten Juni, eröffnet wird, und für 4 Groschen zu haben ist“, bestellt Tieck im Frühjahr 1815 bei Wilhelmine Reimer (1784-1864).<sup>21</sup>

14 L. Tieck an G. A. Reimer, Ziebingen, 14.10.1803, in: Edwin H. Zeydel / Percy Matenko / Robert Herndon Fife (Hg.): Letters of Ludwig Tieck. Hitherto unpublished 1792-1853, New York u.a. 1937, 52 f.

15 Aukt.-Kat. Berlin (Sonnin, 2.1.1804 und folgende Tage), Verzeichniss der vom verstorbenen Ober Constitutional. und Ober-Schulrath Herrn Gedike und Professor Herrn Thym hinterlassenen vortrefflichen aus mehr als 11000 Bänden bestehenden Sammlungen von griech. und römisch. Classikern, antiquar. philolog. histor. geogr. itinerar. litterar. schönwiss. philosoph. pädagog. mathemat. physikal. naturhistor. theolog. und vermischten Büchern, nebst vielen Journalen, mehrern Landkarten, vaterländ. silbernen Medaillen und einigen Mineralien den 2ten Januar u folg. Tage 1804 Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr im Berlinischen Gymnasio in der Klosterstraße durch den Königl. Auctionscommissarius Sonnin gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden versteigert werden sollen, Berlin 1803. Vgl. Bibliographie der Antiquariats-, Auktions- und Kunstkataloge (BAK). Bearb. von Gerhard Loh. Bd. 5, Leipzig 2008, 150. Zur Bibliothek Gedikes vgl. Christian Pawollek: Die Bücher eines Berliner Aufklärers. Wiederentdeckung und Rekonstruktion der Privatbibliothek Friedrich Gedikes (1754-1803), Hannover 2021.

16 L. Tieck an G. A. Reimer, Ziebingen, Winter 1803/04, LA Berlin, Rep. 241, Acc. 582 Nr. 2.

17 Zur Überlieferung und zum Stand der Edition von Tiecks Briefwerk vgl. Walter Schmitz: Ludwig Tiecks Briefwechsel. Mit einer bislang ungedruckten Übersetzung aus Wackenroders Brief vom 20. Juli 1792, in: Hölter / Schmitz 2021 (wie Anm. 9), 215-268.

18 Aukt.-Kat. Leipzig (H.A.G. Weigel, 9.11.1801), Verzeichniß der hinterlassenen Bibliothek des unlängst verstorbenen Herrn D. Karl Wilhelm Müllers Kur. Sächs. geheimen Kriegs Rathes, der Stadt Leipzig ältesten Bürgermeisters ... Bücher aus allen Wissenschaften ... welche den 9. Nov. 1801 ... im rothen Collegio öff. versteigert werden sollen, Leipzig 1801. Vgl. Loh 2008 (wie Anm. 15), 104.

19 Vgl. August Wilhelm Schlegel an Ludwig Tieck, Berlin, 24.12.1802, in: Edgar Lohner (Hg.): Ludwig Tieck und die Brüder Schlegel: Briefe. Auf der Grundlage der von Henry Lüdeke besorgten Edition neu hg. von Edgar Lohner, München 1972, 246 f.

20 Vgl. Solger an Tieck, Frankfurt a.d. O., 28.3.1811, in: Percy Matenko: Tieck and Solger. The Complete Correspondence, New York u.a. 1933, 78. Der Katalog erschien als Aukt.-Kat. (25.3.1811 ff.), Verzeichnis der von dem Herrn Zollrath Seidel hinterlassenen Bücher, Charten und Kupferstiche, Frankfurt a.d. O. 1811, vgl. Gerhard Loh (Bearb.): Bibliographie der Antiquariats-, Auktions- und Kunstkataloge (BAK), Sonderband 6, Leipzig 2011, 27.

21 Ludwig Tieck an Wilhelmine Reimer, Ziebingen, 17.4.1815, UB Leipzig, Slg. Neu, IX, 25. Tieck erhielt den Auktionskatalog im Anschluss an das Schreiben, vgl. Lastschrift vom 31.5.1815 im Geschäftsbuch des Reimer-Verlages lautend auf „Catalog. Schmid: Biblioth. 6 Gr.“ (Hauptbuch II des G. Reimer Verlags, De-Gruyter-Verlagsarchiv/Archiv des G. Reimer Verlages, Staatsbibliothek Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, Depositum 42, VA 316-320). Eine Transkription der Geschäftsbücher ist enthalten im CD-ROM-Anhang zu Doris Reimer: Passion & Kalkül. Der Verleger Georg Andreas Reimer (1776-1842), Berlin u.a. 1999; Aukt.-Kat. Berlin (Friedrich Wilhelm August Bratring, 1.6.1815 ff.): Bibliotheca Schmidiana... P. 1, Berlin 1815, vgl. Loh 2011 (wie Anm. 20), 110.

- Die Auktion des Nachlasses der Fürstin Christiane-Henriette zu Waldeck und Pyrmont (1725-1816) im Mai 1820, bei der Ernst von der Malsburg (1786-1824) für sich und Tieck „sammt und sonders für 3 Thlr. 5 ggr. Bücher“ erhielt, für Tieck davon „wieder die meisten und wohlfeilsten“.<sup>22</sup>
- Die Auktion der Bibliothek des Shakespeare-Übersetzers Johann Joachim Eschenburg (1743-1820) 1822, bei der Johann Friedrich Vieweg (1761-1835) offenbar Bücher für Tieck erstehen sollte.<sup>23</sup>
- Die Versteigerung der Bibliothek von Carl Georg (1783-1865) und Friedrich von Raumer (1781-1873) im November 1833.<sup>24</sup>

Auktions- und Antiquariatskataloge wurden meist als buchhändlerische Werbe- und Vertriebsmittel angesehen, denen kaum literaturhistorische Bedeutung zugemessen und die nur selten systematisch aufbewahrt wurden. Für die Provenienzforschung an Bibliotheken ist dies höchst bedauerlich, wurden doch häufig Ankaufswünsche, Käufernamen und Verkaufspreise in solchen Katalogen notiert – Notizen, die bei der Rekonstruktion von Erwerbswegen von großem Wert sein können. Auch Tieck scheint nicht an der Archivierung von Katalogen interessiert gewesen zu sein. Dass diese Publikationen nicht bis zur Versteigerung seiner

eigenen Bibliothek in Tiecks Sammlung erhalten geblieben sind, verwundert aber auch deshalb kaum, da er Auktionskataloge mit markierten Ankaufswünschen offenbar an seine Korrespondenzpartner zu übersenden pflegte, so etwa auch den Katalog der Eschenburg-Auktion. Er wüschte, so Tieck im Oktober 1822 an Friedrich Vieweg, „einige Schriften aus der Eschenburgischen Auktion, um die beigesetzten Preise zu erhalten“, und bitte um die Übermittlung seiner Ankaufswünsche an einen „zuverlässigen Commissionair“.<sup>25</sup> Mindestens ein Titel aus der Auktion ging tatsächlich an Tieck, wie sich seinem Eintrag auf dem Vorsatz seiner heute an der Österreichischen Nationalbibliothek befindlichen Ausgabe von Edward Capells (1713-1781) *Notes and various readings to Shakespeare* (London 1779) entnehmen lässt.<sup>26</sup>

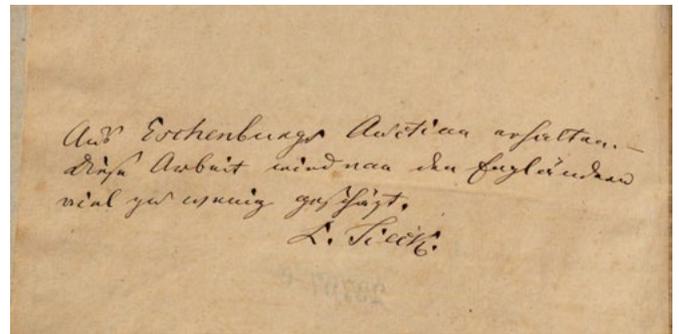


Abb. 1: BT 2210: Edward Capell: *Notes and various readings to Shakespeare*, Vol. 1, London 1779, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur: 23707-C.1., Eintrag Tiecks, Vorsatz, Tinte: „Aus Eschenburgs Auction erhalten. – Diese Arbeit wird von den Engländern viel zu wenig geschätzt. L. Tieck.“

- 22 Ernst von der Malsburg an Ludwig Tieck, Escheberg, 2.8.1820, in: Karl von Holtei (Hg.): Briefe an Ludwig Tieck. Ausgewählt und hg. von Karl von Holtei. Bd. 2, Breslau 1864, 90-294. Der entsprechende Aukt.-Katalog: Arolsen (1.5.1820 ff.): Verzeichniß der Bücher, Gemälde und Kupferstiche ... aus dem Nachlasse der wail[and] Frau Fürstin Christiane zu Waldeck geb. Pfalzgräfin bei Rhein ..., Arolsen 1819. Vgl. Loh 2011 (wie Anm. 20), 213.
- 23 L. Tieck an F. Vieweg, Dresden, 1.10.1822, in: Zeydel / Matenko / Herndon Fife 1937 (wie Anm. 14), 277; Aukt.-Kat. Braunschweig (7.10.1822 f.): Verzeichniß derjenigen Bücher aus dem Nachlasse weil. Herrn ... Professors Dr. Joh. Joachim Eschenburg, welche ... in dem Eschenburgischen Hause ... auktionmäßig verkauft werden sollen, Braunschweig 1822. Vgl. Loh 2011 (wie Anm. 20), 260.
- 24 Vgl. Anne Baillot / Johanna Preusse (Hg.): Brief von Ludwig Tieck an Friedrich von Raumer (Dresden, 4. Januar 1834), bearb. v. Johanna Preusse, in: Anne Baillot (Hg.): Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800, Berlin, Stand: 25. April 2017, <http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief27TieckanRaumer>, <05.07.2023>; Aukt.-Kat. Berlin (November 1833): Verzeichniß der hinterlassenen Bücher des verstorbenen ... Geheimen=Raths Herrn Carl Georg von Raumer und eines Theiles der Bibliothek des Prof. ... Friedrich von Raumer, insbesondere historischen, belletristischen ... theologischen ... Inhalts... Autographen ... Kupferstich=Sammlung, Berlin 1833. Vgl. Gerhard Loh (Bearb.): Bibliographie der Antiquariats-, Auktions- und Kunstkataloge (BAK), Sonderband 8, Leipzig 2017, 198.

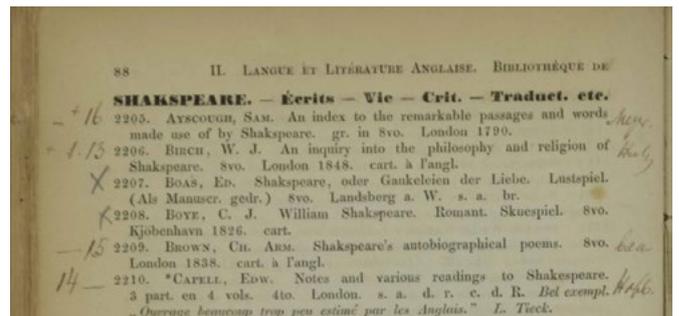


Abb. 2: Eintrag zu BT 2210 im *Catalogue de la bibliothèque célèbre de M. Ludwig Tieck qui sera vendue à Berlin le 10. Décembre 1849 et jours suivants par MM. A. Asher & Comp., Berlin: Trowitzsch, 1849, 88.*

- 25 L. Tieck an F. Vieweg, Dresden, 1.10.1822, in: Zeydel / Matenko / Herndon Fife 1937 (wie Anm. 14), 277.
- 26 Vgl. Eintrag Tiecks, Vorsatz, Tinte: „Aus Eschenburgs Auction erhalten. – Diese Arbeit wird von den Engländern viel zu wenig geschätzt. L. Tieck“, in: BT 2210, Edward Capell: *Notes and various readings to Shakespeare*. Bd. 1, London 1779, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur: 23707-C.1.

In vielen weiteren Briefen ist nur allgemein von Auktionen, Versteigerungen und beigelegten Katalogen mit Ankaufswünschen die Rede, ohne genauere Rückschlüsse auf die gemeinten Verkäufe zuzulassen.

Dass Tiecks Interesse an Buchauktionen auch nach dem Verkauf seiner Sammlung bis zu seinem Lebensende anhielt, bezeugt etwa ein seit 2016 im Bestand der Berliner Staatsbibliothek befindliches Konvolut von Briefen Tiecks an den Kassierer Bautzmann, der Ludwig Tiecks Gebote bei den Versteigerungen des Dresdner Auktionshauses von Georg Moritz Segnitz abwickelte. Segnitz war Bücherauktionator und -taxator mit Geschäftslokal in der Rampischen Gasse 668 und organisierte die Versteigerungen der nachgelassenen Bibliotheken von Persönlichkeiten des sächsischen Kultur- und Geisteslebens, darunter der von Philipp Daniel Lipfert (1702-1785) 1809, Carl Maria von Weber (1786-1826) um 1826, Friedrich Adolph Ebert (1791-1834) 1835, Karl August Böttiger (1760-1835) 1836 sowie von Dubletten aus den Beständen der Kgl. Öffentlichen Bibliothek in Dresden (1835, 1841) und der Prinzlichen Secundogenitur-Bibliothek (1841).<sup>27</sup> Tieck bestellte über Bautzmann bei Segnitz – wie aus dem Konvolut hervorgeht – in den Jahren 1849 bis 1853 regelmäßig Bücher. Anzunehmen ist, dass er auch zuvor bereits zu dessen Kunden zählte. Er bat Segnitz wiederholt um die Zusendung von Katalogen, denn, so schreibt er im Januar 1853, „sie glauben nicht, wie mich in meiner sehr lästigen Krankheit nichts so sehr zerstreut und angenehm unterhält als dergleichen Cataloge zu lesen und zu durchblättern.“<sup>28</sup> Der Brief mit der jüngsten Bitte Tiecks um den „nächsten Catalog, so einer herausgekommen ist“, datiert auf den 1. April 1853.<sup>29</sup> Tieck starb vier Wochen später, am 28. April des selben Jahres.

27 Vgl. Art. „Georg Moritz Segnitz“, in: Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition <https://weber-gesamtausgabe.de/de/A001800.html?q=Georg%20Moritz%20Segnitz&d=all,<27.01.2022>>.

28 Konvolut von 10 Briefen von Ludwig Tieck an Bautzmann und Georg Moritz Segnitz aus den Jahren 1841 bis 1853, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Berlin, Autogr. I-4723, 9.

29 Konvolut von 10 Briefen von Ludwig Tieck an Bautzmann und Georg Moritz Segnitz aus den Jahren 1841 bis 1853, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Berlin, Autogr. I-4723, 9.

## Einträge zum Erwerb in Büchern Tiecks

Informationen zum Erwerb lassen sich nicht nur Tiecks Briefen, sondern auch seinen Büchern entnehmen. Tieck selbst nahm keinerlei systematische Kennzeichnung seiner Bücher vor, was eine eindeutige Zuweisung der Provenienz häufig erschwert. Ein Besitzstempel mit seinem Namenszug existierte zwar, findet sich jedoch nur in einer verschwindend geringen Anzahl der lokalisierten Bücher wieder.



Abb. 3: Stempel L. Tieck.

Eine eindeutige Identifikation erlauben die immer wieder auftauchenden handschriftlichen Einträge Tiecks auf den Vorsätzen oder Schmutzblättern einzelner besonderer Titel aus seiner Bibliothek. In derartigen Einträgen hebt Tieck oft die Seltenheit oder Kostbarkeit einzelner Bände hervor und macht an dieser Stelle auch wiederholt Angaben darüber, wo und wann die Bücher erworben wurden. Da Tiecks Eintragungen in ihrem Wortlaut meist den Zusatzbemerkungen zu einzelnen Losen im Auktionskatalog seiner eigenen Bibliothek ähneln und auch eine gewisse Homogenität in Schriftbild und Wortlaut festzustellen ist, kann gemutmaßt werden, dass Tieck die Eintragungen erst im Zuge der Vorbereitung des Bibliotheksverkaufs vornahm und nicht bereits unmittelbar bei Erwerb der Bücher. Ob er dies auf Anregung des Auktionators Asher tat, um den Wert der Bücher zu steigern oder um sich ihnen als Vorbesitzer ein letztes Mal einzuschreiben, bleibt offen. Dass das Anbringen eines Besitzvermerks erst unmittelbar vor Verkauf einer Sammlung kein Einzelfall wäre, beweist der Fall der berühmten Bibliothek Richard Hebers (1773-1833). Auch Heber hatte – wie Tieck – keinerlei systematische Kennzeichnung seiner Bücher verfolgt, nutzte kein Exlibris und keinen Besitzstempel. Ein Stempel mit dem Schriftzug „Bibliotheca Heberiana“ wurde erst nach dem Tod des

Sammlers in den Büchern angebracht. Wie später bei Tieck findet sich jedoch manchmal auch bei Heber ein handschriftlicher Vermerk mit dem Erwerbsdatum, -preis und -ort auf dem Schmutzblatt seiner Bücher.<sup>30</sup>

In einer Ausgabe von Geoffrey Chaucers Werken<sup>31</sup> findet sich ein weiterer Auktionskauf Tiecks dokumentiert, so hielt Tieck auf dem Schmutzblatt fest: „Diese sehr seltene Ausgabe schenkte mir im Frühling 1794 mein Freund Wackenroder, der sie für mich in einer Auction in Altenburg erstanden hatte. Ludwig Tieck. Die Bemerkungen und Striche im Werk rühren von mir her.“

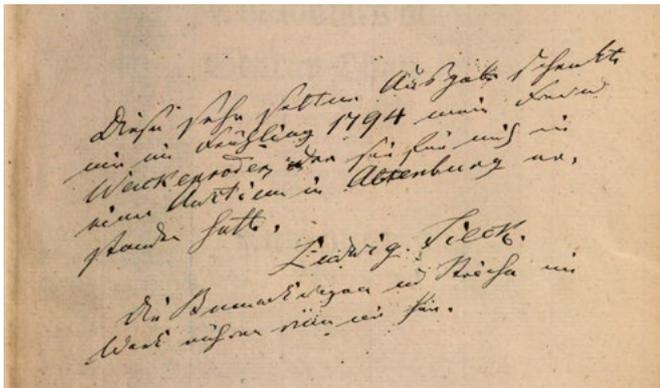


Abb. 4: BT 1712: Geoffrey Chaucer: The workes. Newly printed, with dyvers workes whiche were never in print before: As in the table more playing dothe appere [sic!], London: Robert Toye, [s.a. 1542], Standort: Wien – Alt Mag. (ÖNB) Signatur: 23638-C., Eintrag Tiecks, Schmutzblatt, Tinte: „Diese sehr seltene Ausgabe schenkte mir im Frühling 1794 mein Freund Wackenroder, der sie für mich in einer Auction in Altenburg erstanden hatte. Ludwig Tieck. Die Bemerkungen und Striche im Werk rühren von mir her.“

Auf welcher Versteigerung Tiecks Jugendfreund Wilhelm Heinrich Wackenroder (1773-1798) den Druck aus dem 16. Jahrhundert für Tieck erwarb, lässt sich nicht ermitteln. Der Band befindet sich heute in der Österreichischen Nationalbibliothek; wenige weitere Exemplare finden sich im Bestand einiger britischer und nordamerikanischer Bibliotheken. Dass Tieck bereits längere Zeit vor dem Verkauf seiner eigenen Bibliothek selbst Kunde des Antiquariats A. Asher & Co. war, das die Tieck-Auktion organisierte, lässt sich Briefen Tiecks an den

Buchhändler Asher<sup>32</sup> ebenso wie der 1603 erschienenen Erstausgabe von Agustín de Rojas Schelmenroman *El Viage Entretenido*<sup>33</sup> entnehmen. Auf dem Schmutzblatt hält Tieck fest: „Grosse Seltenheit. Von Herrn Asher für Fünf-Zehn Thaler erhalten. L. Tieck.“ Die Provenienz des Bandes ist klar ersichtlich, findet sich doch auf dem Einband – wie im Fall einiger weiterer Bände aus Tiecks Bibliothek – das goldene Supralibros des französischen Diplomaten und Sammlers Henri Ternaux-Compans (1807-1864).

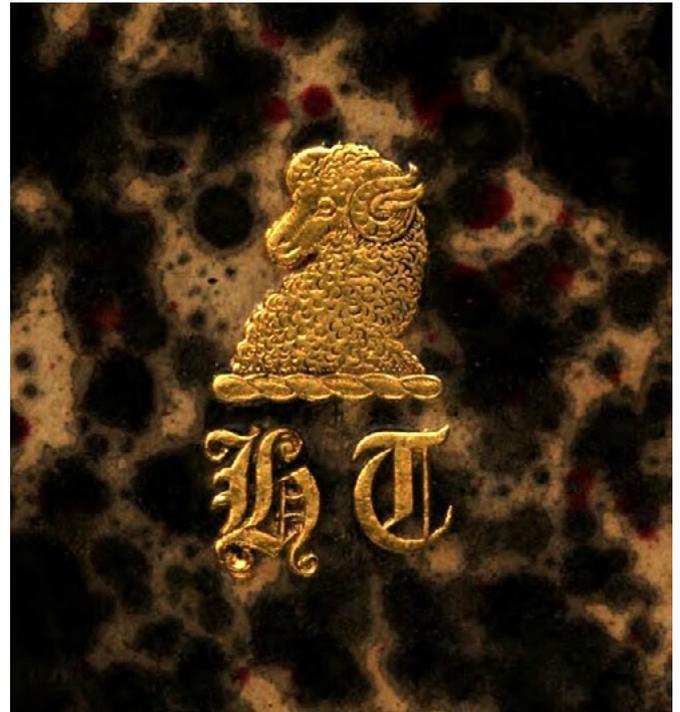


Abb. 5: Supralibros Henri Ternaux-Compans.

Asher erwarb Bücher der Compans'schen Sammlung in den 1840er Jahren, einige davon wurden 1846 im Rahmen der Kuppitsch-Auktion versteigert.<sup>34</sup> Eine umfassende Sammlung von *Americana Ternaux'* wurde von Asher zudem der Tieck-

30 Vgl. Robin Myers / Michael Harris: *Antiquaries, Book Collectors and the Circles of Learning*, Winchester u.a. 1996, 94.

31 BT 1712: Geoffrey Chaucer: *The workes. Newly printed, with dyvers workes whiche were never in print before: As in the table more playing dothe appere [sic!]*, London [s.a. 1542], Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 23638-C.

32 Vgl. Briefe Tiecks an A. Asher aus den Jahren 1842 bis 1852 unter anderem in Zeydel / Matenko / Herndon Fife 1937 (wie Anm. 14), 462, 478 f., 479 f., 481; sowie zahlreiche weitere Korrespondenz.

33 BT 2758: Agustín de Rojas Villandrando: *El Viage Entretenido*, Madrid 1603, Standort: London – British Library, Signatur: C.57.aa.19.

34 Vgl. The British Library, in: Bernhard Fabian (Hg.): *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland*. Digitalisiert von Günter Kükenshöner, Hildesheim 2003.

Auktion zugeschlagen.<sup>35</sup> Tieck dürfte den Band jedoch bereits zuvor von ihm erworben haben. Auch nach Abschluss der Auktion blieb Tieck dem Antiquariat Asher verbunden, erwarb dort etwa mehrere Bände der *Comedias* des Augustin Moreto.<sup>36</sup> Ob Tieck auch alle weiteren 15 Titel, die den Ternaux'schen Widderkopf als Supralibros tragen und in der Tieck-Auktion von verschiedenen Bibliotheken erworben wurden, über Asher bezog, oder ob hier weitere Bände aus Ternaux' Sammlung von Asher im Zuge der Tieck-Auktion veräußert wurden, ist nicht letztgültig ermittelbar.<sup>37</sup>

Ein prominentes Exemplar unter Tiecks Shakespearena erstand der Autor wiederum bei einer weiteren zentralen Persönlichkeit des Auktions- und Antiquariatsbuchhandels im Deutschland des 19. Jahrhunderts. Auf dem Schmutzblatt der durch Theodor Oswald Weigel (1812-1881) an Tieck vermittelten Ausgabe von Shakespeares 2nd Folio<sup>38</sup> findet sich folgender Eintrag Tiecks:

*„Diese Ausgabe habe ich von Herrn Weigel jun. in Leipzig für 62. Thaler erhalten : früher hatte Hr. Fleischer jun. in Leipzig 80. Thaler dafür bezahlt, und sie mir dafür einige Jahre vorher angebothen. L. Tieck.“*

Als wichtigste Kunstlieferantin Johann Wolfgang von Goethes kam der Leipziger Buch- und Kunsthandlung Weigel bereits in der Generation vor Tieck eine zentrale Rolle im Geistesleben von Klassizismus und Spätaufklärung in der Region zu. Zu Tiecks Lebzeiten bestand das Antiquariat der Buch- und Kunsthändlerfamilie Weigel bereits in dritter Generation und organisierte die Versteigerung zahlreicher lokaler Gelehrtennachlässe wie

35 Die Sektion B (Geschichte) enthaltend BT 4382-4648 stammte einer Reihe von zeitgenössischen Zeitungsmeldungen zufolge nicht von Tieck, sondern von Ternaux, vgl. Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 49 (1848), 174; Allgemeine Zeitung 349, München, 15. Dezember 1849, 543; Magazin für die Literatur des Auslandes 37 (1850), 12; und Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 5 (1850) 55 f. Wir danken Roland Folter für den entsprechenden Hinweis.

36 Vgl. Eintrag Tiecks „Von H. Asher in Berlin gekauft für 12 Thaler. L. Tieck.“, in: Augustin Moreto: Primera parte de las Comedias de Don Agustin Moreto, Valencia 1676.

37 Das Supralibros Ternaux' tragen die Lose BT 967, 2420, 2446, 2481, 2758, 2771, 2855, 3317, 5185, 6027, 6043, 6224, 6512, 6529.

38 BT 2144: William Shakespeare: Comedies, Histories and Tragedies. Published according to the true Originall copies, London 1632, Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 51.P.8.

der des Dresdner Arztes Johann Nathanael Petzold, bei denen Tieck selbst wichtige Exemplare seiner Bibliothek erwarb. Unter Theodor Oswald Weigel entwickelte sich die Firma zu einer bedeutenden Buchhandlung mit internationalem Kommissionsgeschäft.<sup>39</sup> Dass er die Ausgabe bei Weigel um einen so günstigen Preis erstanden hatte, erfreute Tieck offenbar so nachhaltig, dass er sogar den Betrag, den der Vorbesitzer – mutmaßlich ein Mitglied einer anderen Leipziger Buchhändlerdynastie mit engen Verbindungen zur Weimarer Klassik, nämlich der Familie Fleischer<sup>40</sup> – hatte erzielen wollen, in seinem Eintrag festhielt. Verkauft wurde es in der Tieck-Auktion letztlich zu einem noch geringeren Preis: Die Wiener Hofbibliothek erwarb die Folio-Ausgabe aus der Tieck-Auktion für 50 Taler. Auch eine Mutmaßung über einen weiteren prominenten Vorbesitzer findet sich in dem Band. Auf einem zweiten Schmutzblatt ist von Tiecks Hand vermerkt:

*„Ich vermuthe, daß die Korrektur dieser Folio und die Anmerkungen [Änderungen?] im Text der 1623 von dem berühmten J. Milton herrühren, denn wie sie meist unnütz sind, zeugen doch fast alle von einer dichterischen Begabung. L. Tieck.“*

Belegen lässt sich die Zuschreibung an John Milton (1608-1674) anhand der wenigen enthaltenen Marginalien jedoch schwerlich. Mit dem Buchhändler Theodor Oswald Weigel stand Tieck gerade auch hinsichtlich eines zweiten Sammlungsschwerpunkts seiner Bibliothek in Kontakt, der spanischen Literatur des *Siglo de Oro*, wie ein Beitrag Tiecks in der bibliothekswissenschaftlichen Fachzeitschrift *Serapeum* zu der 1483 bei Antonio de Centenera (um 1431-1492) gedruckten Ausgabe von *Los doce trabajos de Hércules* beweist.<sup>41</sup> Mit spanischer Literatur belieferte Tieck insbesondere in späteren Jahren, nachdem Tieck seine erste Bibliothek bereits verkauft hatte, auch der Buchhändler Eduard Leibrock (1810-1873)

39 Vgl. B. Biester: Art. „Weigel, Theodor Oswald“, in: Lexikon des gesamten Buchwesens Online, [http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862\\_COM\\_230186](http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_230186), <13.07.2023>;

Karsten Hommel: Die Familie Weigel: Buch- und Kunsthändler sowie Verleger und Sammler in Leipzig, in: Leipziger Geschichtsverein e.V. (Hg.): Leipziger Stadtgeschichte. Jahrbuch 2018, 67-127.

40 Rudolf Schmidt: Deutsche Buchhändler. Deutsche Buchdrucker. Bd 2, Berlin u.a. 1903, 251-255.

41 Vgl. *Serapeum*. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Literatur 1 (1840), 61.

aus Braunschweig. Von diesem erwarb Tieck in den drei letzten Jahren seines Lebens zahlreiche Dramenbände im Auftrag des schlesischen Grafen Hans David Ludwig Yorck von Wartenburg (1805-1865). Viele dieser Bände weisen Einträge Tiecks mit Angaben zum Erwerb und zum Kaufpreis auf, wohl auch um die Käufe vor seinem adeligen Geld- und Auftraggeber zu legitimieren. So heißt es im ersten Band einer 23-bändigen Ausgabe der *Comedias* von Lope de Vega:

„Diese 23 Bände der Comödien des Lope habe ich von H. Leibrock in Braunschweig für Fünf Hundert Thaler gekauft.

Einzelne Bände des Lope, besonders neuere, keine alten Original-Ausgaben, haben nur wenigen Werth, je grösser die Anzahl ächter alter Editionen ist, umso mehr steigt der Preis: Diese Ausgabe besteht vollständig aus 25 Bänden, denen aus Lope de Rueda noch zwei hinzugefügt sind. Vollständig ist sie auch in Spanien sehr selten. L. Tieck.

Dieses Werk, sowie viele Spanische Comödien besaß früher Henry Tourneur.“<sup>42</sup>

Mit Henry Tourneur meint der zu diesem Zeitpunkt schon hochbetagte Tieck, wie auch aus einem Zusatz von unbekannter Hand unter seinem Eintrag hervorgeht, den französischen Sammler und Historiker Henri Ternaux-Compans (siehe oben). Weitere Bücherbestellungen bei Leibrock sind in Briefen Tiecks aus den letzten Jahren seines Lebens festgehalten.<sup>43</sup>

Ein Eintrag in einer weiteren Shakespeare-Ausgabe zeugt von einem Büchertausch Tiecks. In einer Edition der von Samuel Johnson (1709-1784)<sup>44</sup> und George Steevens (1736-1800) besorgten Ausgabe der Schauspiele des Elisabethaners aus dem Jahr 1800 hält Tieck fest:<sup>45</sup>

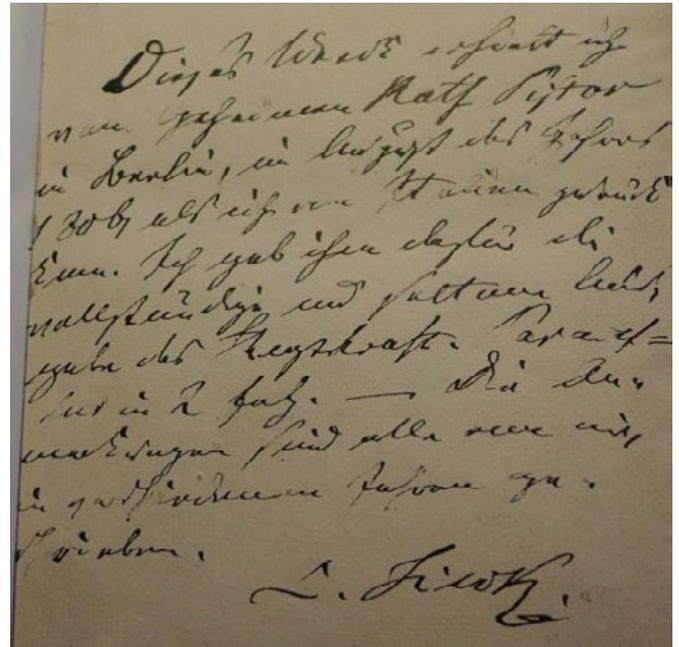


Abb. 6: BT 2152: William Shakespeare: The Plays. With the corrections and illustrations of various commentators. To which are added, notes, Basel: J. J. Tourneisen, 1800, Standort: London – British Library Signatur: C.134.dd.1., Eintrag Tiecks, Schmutzblatt, Tinte: „Dieses Werk erhielt ich von geheimen Rath Pistor in Berlin, im August des Jahres 1806, als ich von Italien zurück kam. Ich gab ihm dafür die vollständige und seltene Ausgabe des Theophrast. Paracelsus in 2 fol. - Die Anmerkungen sind alle von mir, in verschiedenen Jahren geschrieben. L. Tieck.“

„Dieses Werk erhielt ich von geheimen Rath Pistor in Berlin, im August des Jahres 1806, als ich von Italien zurück kam. Ich gab ihm dafür die vollständige und seltene Ausgabe des Theophrast. Paracelsus in 2 fol. - Die Anmerkungen sind alle von mir, in verschiedenen Jahren geschrieben. L. Tieck.“

Bei Tiecks Tauschpartner dürfte es sich um den Erfinder Carl Philipp Heinrich Pistor (1778-1847) gehandelt haben, der mit Personen aus Tiecks Umfeld wie Achim von Arnim, Clemens Brentano und Heinrich von Kleist in Kontakt stand. Tieck besaß bis 1849 die von Johannes Huser (1550-1603) besorgte Ausgabe der Bücher und Schriften des Paracelsus aus dem Jahr 1603<sup>46</sup> und hielt den Verlust der eingetauschten Ausgabe somit offenbar für verschmerzbar. Die durchgehend annotierten 23 Bände der eingetauschten Shakespeare-Ausgabe können als einer der zentralen Titel innerhalb von Tiecks Buchbesitz angesehen werden, sind in ihnen doch unzählige Marginalien enthalten, die Tiecks Auseinandersetzung mit Shakespeares

42 Lope de Vega: Las Comedias, Valladolid 1609, Exemplar in Privatbesitz.

43 L. Tieck an E. Leibrock: 23 Briefe zwischen 19.6.1850 und 27.5.1852. Alle in SA Wolfenbüttel, Signatur: 298 N 328, 20-47.

44 Zu Samuel Johnson vgl. auch jüngst: Stacey Pierson: The Power of Provenance. Dr Johnson's Teapot and the Materialization of Fame, in: transfer – Zeitschrift für Provenienzforschung und Sammlungsgeschichte / Journal for Provenance Research and the History of Collection 1 (2022), 29-43, DOI: <https://doi.org/10.48640/tf.2022.1.91511>.

45 BT 2152 William Shakespeare: The Plays. With the corrections and illustrations of various commentators. To which are added, notes, Basel 1800, Standort: London – British Library, Signatur: C.134.dd.1.

46 BT 7610: Paracelsus: Bücher und Schriften, Straßburg 1603.

Werk und seine Beteiligung an dessen Übersetzung ins Deutsche dokumentieren.<sup>47</sup>

Eine ganze Reihe von Vorbesitzern nennt Tieck im ersten Band einiger gebundener Jahrgänge der Aufklärungszeitschrift *El Pensador*:<sup>48</sup>

„H. Baumgärtner aus Leipzig war eine Zeitlang Consul in Madrid. Von dort brachte er dies Buch nach Deutschland, er will es vom Verf. dem Archivar Clavigo selbst erhalten haben; dieser soll auf pag. 30 den eingelegten Bogen selbst mit eigener Hand geschrieben haben. Baumg. überließ dies Werk meinem Freunde dem Grafen Hohenthal auf Stetten, von dem ich es als Geschenk erhielt. Eine Seltenheit, wenn die Aussage des B. richtig ist. L. Tieck.“

Bevor sie zu Tieck und aus dessen Auktion an die Bibliothek des British Museum gelangten, waren die Bände – folgt man Tiecks Angaben – vom Herausgeber José Clavijo y Fajardo (1726-1806) dem Leipziger Juristen und Buchhändler Adam Friedrich Gotthelf Baumgärtner (1759-1843) ausgehändigt und von diesem an den Juristen und Schriftsteller Wilhelm Graf von Hohenthal-Städteln (1799-1859) weitergegeben worden. Der Band mit Ausgaben der moralischen Wochenschrift dokumentiert den Transfer von Ideen der Aufklärung von Spanien nach Deutschland über eine Reihe von Einzelpersonen des sächsischen Geisteslebens und den Import des Clavigo-Stoffes.

## Bücherkäufe aus englischen Quellen

Das Netzwerk von Buchhändlern, zu denen Tieck Kontakt hatte, beschränkte sich nicht auf den deutschsprachigen Raum, stand er doch, so sein Biograf Köpke „[m]it den namhaftesten Antiquaren und Buchhändlern [...] in Verbindung“ und ließ nie „einen Freund nach Frankreich oder Eng-

land reisen, ohne ihm Aufträge mitzugeben“.<sup>49</sup> Eine wichtige Gelegenheit, selbst Bücher für seine Studien im Ausland zu erwerben, bot sich Tieck im Zuge seiner Englandreise gemeinsam mit Wilhelm von Burgsdorff (1772-1822) von Mai bis September 1817. Vor Ort mochte sich Tieck nicht nur ein Bild von Shakespeare-Inszenierungen auf englischen Bühnen und der englischen Shakespeare-Rezeption generell machen, sondern nicht zuletzt auch wichtige Materialien im British Museum einsehen und abschreiben lassen. Während sein Begleiter Burgsdorff in seinem Reisetagebuch lediglich eine „langweilige Bücherjagd auf dem Quai“<sup>50</sup> für den Paris-Aufenthalt auf der Rückreise notiert, finden sich in einigen von Tiecks Büchern handschriftliche Einträge, die den Erwerb einzelner Titel in England auf dieser Reise oder durch Dritte dokumentieren. Auf dem Schmutzblatt von Tiecks 1816 erscheinener Werkausgabe von Ben Jonson (1572-1637) – einem weiteren stark annotierten Schlüsselwerk seiner Studien zum englischen Theater – notierte Tieck: „Dieses Werk habe ich 1817 in London für 6 Pfund 6 Schilling gekauft. Tieck“.<sup>51</sup> Auch im Werk eines anderen Elisabethaners – in einer Ausgabe von Daniel Samuels (1562-1619) *Poetical Works* (London 1718) – findet sich eine entsprechende Notiz Tiecks.<sup>52</sup> Eine frühe Ausgabe von John Stows (1525-1605) *The Survey of London* (London 1633)<sup>53</sup> bezog Tieck laut seinem Vermerk auf dem Titelblatt im Jahr 1814 aus London, vermutlich über einen Buchhändler oder einen Bekannten.

Eine Reihe weiterer Bücherkäufe im englischen Auktions- und Antiquariatsbuchhandel lässt sich nicht über Einträge Tiecks, sondern über Provenienzspuren von Vorbesitzer\*innen rekonstruieren.

47 Vgl. Harvey W. Hewett-Thayer: Tieck and the Elizabethan Drama: His Marginalia, in: *The Journal of English and Germanic Philology*, 34 (1935), No. 3, 377-407; ders.: Tieck's Marginalia in the British Museum, in: *Germanic Review* 9 (1934), 9-17; Elisabeth Neu: Tieck's Marginalia on the Elizabethan Drama. The Holdings in the British Library, Diss. Univ. Cambridge 1986.

48 BT 2558: José Clavijo y Fajardo: *El Pensador*, Madrid 1762-1767, 5 Bde., Standort: London – British Library, Signatur: P.P.4053. Der Onlinekatalog der British Library gibt an, dass der in Tiecks Eintrag erwähnte Bogen nicht erhalten sei, tatsächlich liegt dem ersten Band der Reihe jedoch bis heute ein mehrfach gefalteter Bogen bei, auf dem ein fehlendes Kapitel des Bandes handschriftlich ergänzt wurde.

49 Rudolf Köpke: Ludwig Tieck: Erinnerungen aus dem Leben des Dichters nach dessen mündlichen und schriftlichen Mittheilungen, 2. Theil, Leipzig 1855, 133.

50 Alfons Fedor Cohn: Ludwig Tiecks Reise nach London und Paris im Jahre 1817. Aus Wilhelm von Burgsdorffs Tagebuch, in: *Zeitschrift für Bücherfreunde*. Neue Serie 1 (1910), Nr. 10, 343-364, hier: 359.

51 BT 1934: Ben Jonson: *The Works*. With Notes Critical and Explanatory, and a Biographical Memoir, London 1816, Standort: London – British Library, Signatur: C.182.a.1.

52 BT 1773: Samuel Daniel: *The Poetical Works*. To Which Is Prefix'd, Memoirs of His Life and Writings, London 1718, Standort: London – British Library, Signatur: 11607.b.2. Schmutzblatt recto, Tinte: „Dieses Buch habe ich in London im Januar 1817 gekauft. Es ist eine ganz ansehnliche Ausgabe: aber alles von Daniel ist selten. L. Tieck.“

53 BT 6440: John Stow: *The Survey of London*, London 1633, Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 40611-D. Titelblatt recto, Tinte: „Im Sommer 1814 in London gekauft. L. Tieck.“

ren.<sup>54</sup> Wie viele andere Büchersammler\*innen aus seiner Generation besaß auch Tieck mehrere Titel aus der Sammlung des legendären britischen Bibliomanen Richard Heber (1773-1833). Heber, dem Bücher in dreifacher Ausführung gehört haben sollen („One [...] for his show copy, [...] Another [...] for his own use and reference, [...] a third at the service of his friends.“),<sup>55</sup> besaß eine Sammlung, die mehr als 100.000 Bände umfasste und sich über Standorte in ganz Europa erstreckte. Nach seinem Tod wurde diese zwischen 1834 und 1837 in mehreren Auktionen verkauft. Der Katalog für die englischen Auktionen bei Sotheby & Son, Evans und Wheatley (1834-1837) umfasste 13 Bände<sup>56</sup> (drei weitere Kataloge erschienen zu Versteigerungen in Paris und Genf, 1835 und 1836) und fungierte auch noch lange nach dem eigentlichen Verkauf als Referenzwerk für Verkäufer und Sammler. Auch der Katalog der *Bibliotheca Tieckiana* nimmt in den Angaben zu einigen Werken des *Siglo de Oro* Bezug auf die bei der Heber'schen Auktion veranschlagten Preise.<sup>57</sup> Tieck besaß drei Titel, die den Stempel der *Bibliotheca Heberiana* aufweisen und alle bei der ersten Auktion von Sotheby ab dem 10. April 1834 angeboten wurden: einen Titel aus der Elisabethanischen Zeit, Samuel Rowleys Tragödie<sup>58</sup> *The noble Souldier*, die neben dem der *Bibliotheca Heberiana* auch einen Stempel der nahezu ebenso berühmten Sammlung des John Ker, 3rd Duke of Roxburghe (1740-1804) aufweist. Heber erwarb den Titel einer Notiz auf dem Vorsatz und handschriftlichen Angaben im Auktionskatalog<sup>59</sup> zufolge 1812 aus dem Verkauf der Roxburghe Library. Die beiden weiteren Titel Heber'scher Provenienz aus Tiecks Besitz stammen aus dem *Siglo de Oro*: Alonso de Castillo

Solórzanos (1584-1648) *Tiempo de regozijo, y Carnestolendas de Madrid*<sup>60</sup> und Alonso Jerónimo de Salas Barbadillos (1581-1635) *El subtil Cordoves Pedro de Urdemalas*.<sup>61</sup> Auch aus letzterem lassen sich neben Heber und Tieck noch zwei weitere Besitzer ablesen. Neben weiteren spanischen Titeln aus Tiecks Sammlung trägt auch dieser Band das Supralibros Henri Ternaux-Compans', der – so kann vermutet werden – das Buch aus der Heber-Auktion erwarb. Zudem trägt es das Wappenexlibris eines bislang nicht näher identifizierten J. Wilkinson<sup>62</sup> – vermutlich des Vorbesitzers vor Heber.

Neben der Hebers erwarb Tieck noch aus einer weiteren englischen Buchauktion mehrere Titel. Dass die Versteigerung der Bibliothek William Holgates (1785-1846) mit ihrem Schwerpunkt auf Werken Shakespeares und dessen Zeitgenossen Tiecks Interesse erregte, verwundert kaum. Holgates Sammlung, die zahlreiche Shakespeareana und andere frühneuzeitliche Werke aus dem englischen Sprachraum enthielt, wurde vom 8. bis 11. Juni 1846 bei Sotheby in London versteigert.<sup>63</sup> Unter den ermittelten Beständen der *Bibliotheca Tieckiana* befinden sich vier Titel, die Holgates Wappenexlibris mit drei Bullenköpfen aufweisen, darunter neben drei Editionen aus dem 19. Jahrhundert eine Originalausgabe von Thomas Heywoods (1574-1641) Drama *A Maidenhead well lost* aus dem Jahr 1634.<sup>64</sup>

54 Wir danken den Teilnehmer\*innen unseres Proseminars „Literaturwissenschaft und Provenienzforschung“ (WiSe 2021/22) für einige engagierte Beiträge zur Ermittlung einzelner Vorbesitzer\*innen.

55 William Fletcher: *English Book Collectors*, Bristol u.a. 1997, 337.

56 Aukt.-Kat. London (Sotheby & Son, Evans und Wheatley): *Bibliotheca Heberiana. Catalogue of the Library of the Late Richard Heber*, London 1834-1837.

57 Vgl. die Angaben zu BT 2528, 2535, 2789, 2817.

58 BT 2100: Samuel Rowley: *The noble Souldier, or a contract broken, justly reveng'd. A Tragedy*, London 1634, Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 23999-B., vgl. *Bibliotheca Heberiana. Part the First*, London 1834: 250, Nr. 2008.

59 Vgl. Aukt.-Kat. London (R. H. Evans, 18.5.1812 ff.): *A catalogue of the library of the late John Duke of Roxburghe; which will be sold by auction, 18th May 1812, and the following days, London 1812*. Heber ist als Käufer des Titels im Exemplar der Bodleian Library, Mus.Bibl. III 8°675, 157, Nr. 5746, notiert, Verkaufspreis 0.11.6 (£ s d).

60 BT 2483: Alonso de Castillo Solórzano: *Tiempo de regozijo, y Carnestolendas de Madrid*, Madrid 1627, Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 26472-A. Vgl. ebd. 332, Nr. 6361.

61 BT 2771: Alonso Jerónimo de Salas Barbadillo: *El subtil Cordoves Pedro de Urdemalas*, Madrid 1620, Standort: London – British Library, Signatur: 12490.b.17. Vgl. ebd. 317, Nr. 6032.

62 Es könnte sich um John Wilkinson (1802-1894), Buchhändler und Numismatiker handeln.

63 Aukt.-Kat. London (S. Leigh Sotheby & Co, 8.6.1846 ff.): *Catalogue of the valuable Library of the Late William Holgate, Esq. Of the General Post Office; comprising an interesting and extensive series of the rare old quarto plays of Shakespeare, Lilly, Marlowe, Nash, Peele, Beaumont and Fletcher, Ben Jonson [...] also the best modern editions of their collected works, and of those of the more recent dramatists etc.*, London 1846.

64 BT 1892: Thomas Heywood: *A Pleasant Comedy, called a Maidenhead well lost*, London 1634, Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 23.998-B.; sowie: BT 1659: Elizabeth Benger: *Memoirs of Mr. John Tobin, author of The Honeymoon*, London 1820, Standort: München – Bayerische Staatsbibliothek (BSB), Signatur: Biogr. 1161 s; BT 1854: *Gentylnes and Nobylte*, London 1840, Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 23811-B.; BT 5531: Elizabeth Inchbald: *Memoirs, Including Her Familiar Correspondence with the Most Distinguished Persons of Her Time*, London 1833, Standort: Göttingen – Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Signatur: 8 H L BI VII, 5560.

462. MERES, FR. Palladis Tamia. Wits Treasury, being the second part of Wits Common Wealth. 12mo. London 1598. veau. 25 fr. *Ce joli vol., fait du vivant de Shakespeare contient une énumération des pièces de ce grand poète, parmi lesquelles on trouve aussi „Titus Andronicus“ et c'est sur cette autorité qu'on peut pendre du soupçon à l'assertion de presque tous les commentateurs qui prétendent de le rejeter comme pas appartenant à Shakespeare. Aussi on y trouve le titre d'une pièce, entièrement inconnue jusqu'aujourd'hui parmi ceux de Sh. Vendit 3l. 3sh. 6d. Boswell. Notre exemplaire provient de la Bibl. du célèbre Hor. Walpole dont il porte les armes. En tête du vol. se trouve une note de la main de M. Tieck.*

Abb. 7: BT 1988: Francis Meres: Palladis Tamia. Wits treasury, being the second part of wits Comon wealth, London 1598, als Nr. 462 in einem Katalog des Antiquariats Asher (Berlin 1850).

Nach Heber und Holgate sind es noch vier weitere britische Sammlungen des 18. und 19. Jahrhunderts, aus denen sich Einzelexemplare in Tiecks Büchern nachweisen lassen. Zum einen ein Titel des italienischen Bibliophilen Antonio Borromeo<sup>65</sup> aus der Bibliothek des Autors George Frederick Nott (1767-1841), die rund 12.500 Bände umfasste und im Januar 1842 versteigert wurde.<sup>66</sup> Notts Sammlung gelangte gemeinsam mit Teilen der Sammlung Horace Walpoles, des 4ten Earl of Orford (1717-1797), zur Auktion. Aus der Sammlung des Letzteren, des Begründers der Gothic Novel, besaß Tieck eine wertvolle Erstausgabe des Dramatikers Lodowick Carlell (1602-1675),<sup>67</sup>

und eine seltene Ausgabe von Francis Meres' *Palladis Tamia*,<sup>68</sup> deren gegenwärtiger Standort unbekannt ist.

Ein weiterer Titel aus dem 17. Jahrhundert stammt aus der Bridgewater Library, der Privatbibliothek der Familie Egerton, einer der ältesten Sammlungen früher Englischer Literatur, die bis ins 20. Jahrhundert bestand.<sup>69</sup> Tiecks Exemplar von William Smiths *The hector of Germany*<sup>70</sup> trägt Spuren des Exlibris sowie einen Dublettenstempel dieser Sammlung. Ein weiteres Mal verkauft – und diesmal vermutlich direkt an einen Kommissionär im Auftrag Tiecks – wurde der Band im Jahr 1844. Ein handschriftlicher Besitzeintrag gibt Aufschluss darüber, dass Thomas Jolley ein weiterer Vorbesitzer des Bandes war. Die Bibliothek Jolleys, über den kaum mehr bekannt ist, als dass er eine riesige Büchersammlung besaß, wurde in einer Reihe von Auktionen in den Jahren 1843 bis 1855 bei Sotheby's verkauft. Tieck erwarb den Titel als Nr. 883 im vierten Teil des Versteigerungs-

65 BT 3560: Antonio M. Borromeo: Notizia de' Novellieri Italiani posseduti dal Conte Anton-Maria Borromeo Gentiluomo Padovano. S.l., 1794. Standort: München – Bayerische Staatsbibliothek (BSB), Signatur: P.o.it. 201 h.

66 Vgl. Sidney Lee: Art. „Nott, George Frederick“, in: Dictionary of National Biography, 1885-1900, Vol. 41; sowie die beiden Auktionskataloge: Rare and valuable books. A miscellaneous catalogue of books, including many works on coins & ancient inscriptions ... also a few of the choicer articles from the library of the late Edward Skegg ... with an appendix, consisting of French, Italian, Spanish, and Portuguese literature, from the libraries of the late Dr. George Frederick Nott ... and the Hon. H. Walpole, of Strawberry Hill; ... now on sale at the very low prices affixed to each article, [Bristol]: [J. Chilcott, printer, Bristol], 1842; und A catalogue of the valuable, scarce, and very extensive library: containing the most rare editions of the best works in classics, divinity, English history, Italian, Spanish, and French, the genuine property of the late G.F. Nott, Winchester: Jacob and Johnson, [1842].

67 BT 1731: Lodowick Carlell: Arviragus and Philicica, London 1639, Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 24059-A. Vgl. A catalogue of the classic contents of Strawberry Hill collected by Horace Walpole. Der Titel in einer nicht näher spezifizierten Edition ist auf Seite 30, Nr. 138 enthalten.

68 BT 1988: Francis Meres: Palladis Tamia. Wits treasury, being the second part of wits Comon wealth, London 1598, vgl. die Angabe in Kat. Berlin (A. Asher): Catalogue d'une collection précieuse de livres rares et curieux provenant en partie de la bibliothèque célèbre de M. Ludw. Tieck, en vente, aux prix marqués, chez A. Asher & Co. Libraires, Berlin 1850, Seite 30, Nr. 462: „Notre exemplaire provient de la Bibl. du célèbre Hor. Walpole dont il porte les armes. En tête du vol. se trouve une note de la main de M. Tieck.“

69 Die Sammlung wurde 1917 en bloc von der Huntington Library angekauft und befindet sich heute in Kalifornien. Vgl. <https://researchguides.huntington.org/bridgewater>, <24.02.2022>.

70 BT 2273: William Smith: The hector of Germany. Or The Palsgrave, Prime Elector. A New Play, an Honourable History, London 1615, Standort: Breslau – Universitätsbibliothek Wrocław, Signatur: 017637.

katalogs.<sup>71</sup> Völlig dem Vergessen anheimgefallen scheint die Bibliothek der Countess of Albemarle, Anne van Keppel (1703-1789), ein Schicksal, das sie mit zahlreichen Frauenbibliotheken teilt. Exlibris dieser Provenienz finden sich in einer zweibändigen Dramenausgabe aus dem Besitz Tiecks aus dem 18. Jahrhundert.<sup>72</sup>

### Vorläufiges Schlusswort: Das Einzugsgebiet der *Bibliotheca Tieckiana*

Neben englischen Sammler\*innen stammt die größte Gruppe an klar identifizierbaren Vorbesitzer\*innen von Büchern Tiecks – wenig verwunderlich – aus Dresden und dem sächsischen Umland. Es ist nicht immer bestimmbar, auf welchen Wegen die Bücher in Tiecks Besitz gelangten, ob über Buchauktionen, als Schenkungen, nicht zurückgegebene Leihgaben oder über den Antiquariatsbuchhandel. Fest steht, dass (Stand 11.7.2023) Besitzspuren von mindestens 19 Einzelpersonen aus Dresden und Umgebung in den lokalisierten Buchbeständen Tiecks enthalten sind. Neben Besitzspuren von Einzelpersonen wie dem Arzt Johann Nathanael Petzold (1739-1813),<sup>73</sup> finden sich auch Spuren öffentlicher Sammlungen und des sächsischen Königshauses in Exemplaren aus Tiecks Besitz. Das Exlibris der königlichen öffentlichen Bibliothek<sup>74</sup> entdeckt man ebenso in Bänden Tieck'scher Provenienz wie Stempel der Prinzlichen Se-

kundogenitur-Bibliothek<sup>75</sup> und das Exlibris des kurfürstlich sächsischen Sanitäts-Kollegs.<sup>76</sup> Auch Exemplare mehrerer Leihbibliotheken haben sich in Büchern Tiecks erhalten, so aus der von G. Löwe in Dresden,<sup>77</sup> von C. F. Schmidt in Leipzig<sup>78</sup> und aus der eines C. C. Dederich.<sup>79</sup>

Im Gegensatz zu englischen und sächsischen Provenienzen sind solche aus anderen Teilen des Deutschen Bundes oder des nicht-englischsprachigen Auslandes nur sehr vereinzelt in den lokalisierten Beständen der *Bibliotheca Tieckiana* enthalten. Dass auch Spuren preußischen<sup>80</sup> und österreichischen<sup>81</sup> Adels, ein Exlibris der Bibliothek der Kanzlei Nassau-Oranien<sup>82</sup> sowie Stempel aus dem Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg,<sup>83</sup> aus

71 Vgl. Aukt.-Kat. London (S. Leigh Sotheby & Co, 10.6.-16.6.1844): Catalogue of the fourth portion of the extensive, singularly curious and valuable library of Thomas Jolley, Esq. F.S.A. : comprising the third division of the extensive assemblage of the works of the early English poets, old English dramatists, with other rare and curious books, London 1844, 70, Nr. 883.

72 BT 1985: William Mountfort: Six plays, London 1720, Standort: Wien – ÖNB, Signaturen: 24006-A.1, 24006-A.2.

73 BT 867: Johann Friedrich Löwen: Romanzen, Hamburg u.a. 1769, Standort: London – British Library, Signatur: 11525.b.40.(1.u.2.); BT 2099: Elizabeth Rowe: Friendship in Death, London 1753, Standort: Breslau – Universitätsbibliothek Wrocław, Signatur: 035803; BT 2306: John Taylor: All the workes of John Taylor, the water poet, London: James Boler, 1630, Standort: Wien – ÖNB, Signatur: 23637-C.; BT 2878: Francois-Thomas-Marie Baculard d'Arnaud: Oeuvres. 13 vols., Paris: Le Jay, 1772-1778, Standort: Wien – Alt Mag. (ÖNB), Signatur: 24394-B. – alle mit dem Exlibris Petzolds.

74 BT 486: Friedrich Wilhelm Gotter: Schauspiele, Leipzig 1795, Standort: London – British Library, Signatur: C.108.u.20., mit Exlibris Bibliotheca Electoralis publica.

75 BT 4936: Gilbert Burnet: Histoire De La Reformation De L'Eglise D'Angleterre, Amsterdam 1687, Standort: Breslau – Universitätsbibliothek Wrocław, Signatur: 036136; BT 5903: Raimondo Montecuccoli: Mémoires de Montecuculi, Generalissime des troupes de l'Empereur ou Principes de L'Art Militaire en general divisez en trois livres, Paris 1751, Standort: Breslau – Universitätsbibliothek Wrocław, Signatur: 036349; BT 5906: Blaise de Lasseran de Massencomie Monluc: Commentaires. 4 vols., Paris 1746, Standort: Breslau – Universitätsbibliothek Wrocław, Signatur: 035887, alle mit Stempel „MA“ mit Krone (Laufzeit bis 1771).

76 BT 4745: Johann Heinrich Bartels: Briefe über Kalabrien und Sizilien. 4 vols., Göttingen 1787-1792, Standort: Breslau – Universitätsbibliothek Wrocław, Signatur: 035683, mit Exlibris der Bibliotheca Collegii Sanitatis Saxonici Electoralis.

77 BT 100: Johann David Beil: Sämmtliche Schauspiele, Zürich u.a. 1794, Standort: London – British Library, Signatur: 11746.b.8., mit Stempel Leihbibliothek G. Löwe Dresden.

78 BT 509: Carl Grosse: Chlorinde, Berlin 1796, Standort: London – British Library, Signatur: 12547.b.14., mit Stempel Leihbibliothek von C. F. Schmidt, Leipzig.

79 BT 386: Salomon Gessner / Conrad Gessner: Briefwechsel mit seinem Sohne, Bern u.a. 1801, Standort: London – British Library, Signatur: 10920.e.3, mit Stempel Leihbibliothek von C.C. Dederich.

80 Vgl. BT 394: Nikolaus Dietrich Giseke: Poetische Werke, Braunschweig 1767, Standort: London – British Library, Signatur: 11521.d.3., mit Exlibris Quinti Icillii, i.e. Karl Theophil Guichard (1724-1775); BT 866: Johann Friedrich Löwen: Schriften. 2 Bde, Hamburg 1765, Standort: London – British Library, Signatur: 11521.c.15., mit Exlibris des Jakob Friedrich Rühle von Lilienstern (1749-1817), eines Vertrauten Kleists und Besitzers des Gutes Königsberg bei Prignitz.

81 Vgl. einen Band spanischer Dramen, der seit Tiecks Tod unter der Signatur Xk 1012 in den Beständen der Berliner Staatsbibliothek aufbewahrt wird, mit Exlibris Franz Graf von Schönborn, i.e. Franz Philipp Joseph, Graf von Schönborn-Buchheim (1768-1841).

82 BT 3003: Marin Le Roy de Gomberville: La Cytherée. 4 vols., Paris 1640-1645, Standort: Brüssel – Bibliothèque royale de Belgique, Signatur: C.L 5980, mit Exlibris AD BIBLIOTHECAM PRINCI-PALEM ARAUSIO-NASSAVIENSEM DILLENBURGICAM.

83 BT 598: Andreas Heinrich Bucholtz: Des Christlichen Teutschen Gross-Fürsten Herkules und der böhmischen königlichen Fräulein Valiska Wunder-Geschichte, Braunschweig 1693, Standort: London – British Library, Signatur: 12548.g.10., mit Dublettenstempel „Duplum Bibl. Du. Goth.“, i.e. Herzogliche Bibliothek Gotha.

Schlesien,<sup>84</sup> der Schweiz<sup>85</sup> und Italien<sup>86</sup> in Büchern Tieck'scher Provenienz zu finden sind, bildet durchschnittsweise den Radius ab, innerhalb dessen ein in Dresden und Berlin lebender Büchersammler in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts seine Bücher bezog. Es ist davon auszugehen, dass noch weitaus mehr Bände innerhalb eines ähnlichen Akzessionsradius und aus vergleichbaren Quellen bezogen wurden – klar identifizierbare Besitzspuren lassen sich lediglich in einem Bruchteil der Sammlung finden. Neben deren schlichtem Fehlen sind auch Tilgungen und Informationsverlust durch Neubindungen als Gründe hierfür anzuführen. Bei weitaus mehr Exemplaren, die keine Hinweise auf Vorbesitzer\*innen enthalten, ist anzunehmen, dass auch sie auf ähnlichen Wegen in Tiecks Besitz fanden. So kann Tiecks „Bücherschatz“ auch als Abbild von Buchbewegungen, von „Bibliomigrationsrouten“ antiquarischer Buchbestände im Europa der Romantik betrachtet werden.

### Ludwig Tiecks Bibliothek Online

Anlässlich von Ludwig Tiecks 250. Geburtstag am 31. Mai 2023 wurde die Open Access Datenbank *Ludwig Tiecks Bibliothek* freigeschaltet. Sie versteht sich als virtuelle Version von Ludwig Tiecks Bibliothek und ist in ihrer Hauptfunktion ein Online-Katalog des rekonstruierbaren Buchbesitzes Tiecks, in dem Informationen zu derzeit rund 14.000 Bänden versammelt sind, die einst nachweislich zu dieser Büchersammlung zählten. Die Datenbank bietet verschiedene Such- und Filteroptionen und dokumentiert nicht nur Tiecks Buchbesitz, sondern auch die heutigen Standorte sowie Lese-, Besitz- und Provenienzspuren der nachgewiesenen Bände. Recherchiert werden kann nach Büchern, deren Standort heute bekannt ist, und nach Büchern, von denen nur dokumentiert ist, dass sie

sich im Laufe von Tiecks Leben in dessen Besitz befanden. Darüber hinaus wurden Informationen aus den beiden annotierten Exemplaren des Auktionskatalogs aufgenommen, in denen die Ergebnisse der Versteigerung, wie Verkaufspreise und Namen der Käufer\*innen, dokumentiert wurden. Alle Informationen aus dem Auktionskatalog der *Bibliotheca Tieckiana* wurden überprüft und nach modernen bibliografischen Standards aktualisiert, die Einträge mit Abbildungen der Titelblätter der Tieck'schen oder editionsgleicher Ausgaben versehen und nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) sacherschlossen. Zu all jenen etwa 4.700 Bänden, deren gegenwärtiger Standort ermittelt werden konnte, finden sich ausführliche Beschreibungen ihrer materiellen Eigenschaften nebst Bildmaterial in der Datenbank. Zudem sind – wo vorhanden – die digitalen Ausgaben dieser Bücher verlinkt.

Auch zu allen in diesem Beitrag behandelten Provenienzspuren ist Bildmaterial über die Datenbank einsehbar. Zudem bietet eine Unterseite (<https://tieck-bibliothek.univie.ac.at/provenienzspuren-in-buechern-tiecks>) eine Übersicht aller identifizierten und noch nicht identifizierten Provenienzspuren in Büchern aus der *Bibliotheca Tieckiana* mit Bildern und Beschreibungen, die für Provenienzforschende, die sich mit Sammlungen des 19. Jahrhunderts befassen, mitunter hilfreich sein kann. Dazu abschließend eine Anmerkung und Bitte in eigener Sache: Die Verursacher\*innen einiger hier ungenannt gebliebener Besitzspuren konnten bislang nicht ermittelt werden und finden sich auf der Seite in der Übersicht als „Nicht identifizierte Vorbesitzerinnen und Vorbesitzer“. Weiterführende Hinweise zur Identifikation der Besitzspuren oder zu Büchern mit Provenienz Ludwig Tieck sind selbstverständlich hochwillkommen, ebenso wie Informationen zu Buchbeständen und Einzelbänden, bei denen eine Provenienz aus dem Besitz Ludwig Tiecks angenommen wird.

84 BT 5340: Ludewig Wilhelm Gilbert: Ludwig Wilhelm Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. Dritter Theil, Leipzig 1795, Standort: London – British Library, Signatur: 10231.c.6., mit Stempel der Ritterakademie Liegnitz.

85 BT 3657: Dante Alighieri: Dante. Con l'espositioni di Christoforo Landino, et d'Alessandro Vellutello, Venedig 1596, Standort: London – British Library, Signatur: 11420.i.5., mit Stempel BIBLIOTH. FRIDR. HURTER Scaphus, i.e. Friedrich Hurter (1787-1865), Historiker aus Schaffhausen.

86 BT 3637: Agostino Coltellini: Endecasyllabi Fidentiani Del Signor Ostilio Contalgeni Accademico Apatista, Florenz 1652, Standort: Łódź – Biblioteka Uniwersytetu Łódzkiego, Signatur: 1016106, mit Stempel der Bibliotheca Aprosiana in Ventimiglia.

## **ORCID®**

Paul Ferstl 

<https://orcid.org/0000-0003-1294-5629>

Theresa Mallmann 

<https://orcid.org/0000-0002-9181-0433>

## **Abbildungsnachweis**

Alle Aufnahmen © Forschungsprojekt Ludwig Tiecks Bibliothek. Anatomie einer romantisch-komparatistischen Büchersammlung 2014-2022.

## **Zitierhinweis**

Paul Ferstl / Theresa Mallmann: Ludwig Tieck als Bücherkäufer: Provenienzforschung innerhalb der *Bibliotheca Tieckiana*, in: *transfer – Zeitschrift für Provenienzforschung und Sammlungsgeschichte / Journal for Provenance Research and the History of Collection* 2 (2023), DOI: <https://doi.org/10.48640/tf.2023.1.101799>, 20-35.